



Stark an Ihrer Seite

HERZ.
KOPF. Zeit für Menschen
HAND.

Positionsbeschreibung des BLLV

Zeitgemäßer Schulbau

Schulgebäude sind die Basis für gemeinsames Leben und Lernen in der Schule. Sie definieren den räumlichen Rahmen und bestimmen wesentlich mit, ob Bildung und Schule gelingen. Das Schulhaus als der sogenannte „Dritte Pädagoge“ sorgt dafür, ob sich die Menschen wohl fühlen, ob die Umgebung motivierend und lernförderlich ist. Angesichts der täglichen Herausforderungen ist klar, dass Schulen durchdachte bauliche Konzepte brauchen. Sie benötigen geeignete Rahmenbedingungen für das Lernen im 21. Jahrhundert, denn gute Schulen bieten den bestmöglichen Raum für vielfältige Lernprozesse.

Beim Verfolgen des Ziels, die Lernchancen durch Bildungsvielfalt optimal zu nutzen, rücken deshalb der Raum und die Ausstattung ins Zentrum konzeptioneller Überlegungen. Das geschieht in Bayern allerdings nach wie vor nur unzureichend. Zwar glänzt Bayern mit einzelnen gelungenen Schulbauten oder Sanierungen, die Gesamtbilanz fällt jedoch ernüchternd aus. Guter Schulbau ist kein Standard, er muss aber zum Standard werden.

Deshalb sind ein innovativer Schulbau und die Sanierung bestehender Gebäude eine der wichtigsten Aufgaben im Freistaat. Die baulichen Bedarfe im Bildungssystem bleiben auch in Zukunft hoch, unter anderem für den Ausbau der Ganztagschulen, individuelle und ganzheitliche Förderung, die Digitalisierung der Klassenräume oder die Herausforderungen von Inklusion und Integration. All dies wird bauliche Veränderungen und somit Investitionen in die Schulgebäude erfordern.

Der BLLV fordert daher:

1. Abbau des Instandhaltungs- und Modernisierungsstaus

Bedeutende Grundlage eines leistungsfähigen Bildungssystems sind Schulgebäude, die sich in einem ordentlichen baulichen Zustand befinden. Die Bausubstanz im Schulbereich ist aber oftmals veraltet oder unzureichend, Sparmaßnahmen der vergangenen Jahre haben an Schulen zu drastischen Reduzierungen notwendiger Instandhaltungsmaßnahmen geführt. In Bayern sind daher zur Behebung des Instandhaltungs- und Modernisierungsstaus im Bildungsbereich in Höhe von insgesamt 5 Milliarden Euro zu investieren.

2. Raumbedarf für individuelle Förderung und Integration, erfolgreiche Inklusion und gelingende Ganztagschule



Individuelle Förderung und ganzheitliche Bildung brauchen eine angemessene Raumausstattung der Schule. Jede Schule muss dafür genügend Platz und Bewegungsfreiheit sowie vielfältige Rückzugsmöglichkeiten und die adäquate technische Ausstattung für unterschiedliche methodische Vorgehensweisen bieten. Neues Lernen im Lebensraum Schule braucht eine motivierende und lernförderliche Umgebung.

Konkret bedeutet das:

- Modernisierung bestehender Räume für eine pädagogisch zielgruppengerechte Nutzung
 - Räume für individuelle Förderung und Differenzierung
-
- Neben Veränderungen in den didaktischen, organisatorischen und strukturellen Bereichen spielen bauliche Maßnahmen beim Gelingen von Inklusion in Schulen eine entscheidende Rolle. Jede Sanierung oder bauliche Veränderung des Schulgebäudes muss als Chance für die Modernisierung und Optimierung genutzt werden. Inklusiver Schulbau berücksichtigt damit alle menschlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten und ermöglicht die barrierefreie Zugänglichkeit und optimale Benutzbarkeit der Schulräume samt Lernumwelt im Klassenzimmer für alle Beteiligten, selbstverständlich auch für Personen mit Behinderungen. Der Abbau von Barrieren kann nur durch eine Weiterentwicklung der einzelnen Schulen gelingen. Sie müssen besser auf die Vielfalt ihrer Schüler eingehen können, so dass individuelle Schulprofile entstehen können. Um dies leisten zu können, benötigen die Schulen ihrerseits eine andere Gewichtung beim Schulbau für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Der BLLV fordert daher, Schüler mit Förderbedarf in den allgemeinen Schulen für den räumlichen Bedarf bzw. den Schulbau mit dem Faktor 4,5 zu rechnen. Das Budget können die Schulen vor Ort nutzen, um auf ihre jeweilige Schülerschaft bedarfsgerecht, auch im baulichen Sinne, eingehen zu können. Um die Schulen barrierefrei zu gestalten, ist mindestens eine Milliarde Euro in den nächsten zehn Jahren notwendig.
 - Damit Ganztagschulen die Chancen auf eine moderne Lernkultur nutzen und zum Lebensort für alle Beteiligten werden können, benötigen sie die dafür erforderlichen räumlichen Rahmenbedingungen sowie angemessen dimensionierte und gestaltete Außenanlagen. Nur so können pädagogisch überzeugende Konzepte für eine lerngerechte Rhythmisierung tatsächlich vor Ort umgesetzt werden. Gleichzeitige oder abwechselnde Mehrfachnutzungen von Räumen und Bereichen zu unterschiedlichen Zwecken (z. B. Lernen und Freizeit) sind nur dann sinnvoll, wenn deren Lage, Größe und Ausstattung allen Anforderungen entsprechen und ein reibungsloses Mit- und Nebeneinander aller Beteiligten gewährleistet ist. Für multiprofessionelle Teams sind angemessene nötig.
 - Der Ausbau der Ganztagschulen, der zunehmende Bedarf an Kooperation für eine kollegiale Schul- und Unterrichtsentwicklung, Gespräche von Jahrgangsstufen- und Fachteams für eine gemeinsame Unterrichtsplanung – all das führt zu einer zunehmenden Verlagerung der Lehrerarbeitsplätze in die Schule. Daher bedarf es neuer Arbeits- und Besprechungsräume sowie Rückzugsräume für Silentium und Erholungspausen für Lehrer und multiprofessionelle Teams. Jede Schule benötigt daher in Abhängigkeit der Anzahl der Pädagogen auch das Budget für eine entsprechende Anzahl an solchen Räumen.

- Der Fachunterricht als Kernbereich der Schule determiniert ganz wesentlich die Entwicklung von Kompetenzen, von denen die Gesellschaft von morgen profitiert. Fachunterricht setzt den Blick auf das einzelne Kind, stärkt die ganzheitliche Bildung und ermöglicht so Bildungschancen für die Schülerinnen und Schüler. Folgende Verbesserungen für Fachlehrkräfte sind deshalb notwendig:
 - Ausreichende Fach- und Vorbereitungsräume
 - Ausreichende Lagermöglichkeit für Materialien

3. Pädagogisch zeitgemäße und moderne, nachhaltige und gesunde Ausstattung

Um zeitgemäßes Lernen in den Unterrichtsräumen anbieten zu können, benötigen Lehrerinnen und Lehrer eine bedarfsgerechte Ausstattung und Möblierung, z.B. höhenverstellbare Tische auf Rollen, ergonomisch geformte Stühle, ein höhenverstellbarer Tisch für Lehrer auf Rollen, Materialkästenschränke, Tafelsysteme, Mediensysteme, Raumteiler und Schallabsorber. Grundsätzlich sollte bei der Beschaffung Wert auf eine nachhaltige Produktion und eine hohe Umweltverträglichkeit der Produkte geachtet werden.

Zeitgemäßes Lernen erfordert ein gesundes Raumklima und Möglichkeiten für Bewegung, aber auch für Stille, um die Gesundheit von Schülern und Lehrkräften zu erhalten.

4. Mitwirkung und Beratung der Nutzer

Pädagogische Architektur ist ein hoch komplexes Feld, das in der Ausbildung von Architekten und Planern seit Jahrzehnten allerdings kaum berücksichtigt wird. Zudem können die baulichen und konzeptionellen Bedarfe an jeder Einzelschule sehr unterschiedlich sein. Daher ist eine intensive Mitwirkung der Nutzer an allen baulichen Planungsschritten unabdingbar. Nur im Dialog auf Augenhöhe können langfristig tragbare Lösungen erarbeitet werden. Eine Moderation dieser Prozesse und die fachliche Beratung durch externe Experten zahlen sich aus und sparen langfristig sogar Kosten ein. Der Freistaat muss entsprechende Expertise für alle Schulstandorte abrufbar bereitstellen.

5. Neukonzeptionierung der Schulfinanzierung

Schulanlagen, die räumlich und bezüglich ihrer Gestaltung und Ausstattung den aktuellen und absehbaren Anforderungen entsprechen, sind teuer. Schulqualität und Bildungschancen dürfen nicht von der Finanzkraft einzelner Sachaufwandsträger abhängen, sondern müssen flächendeckend gewährleistet sein. Daher muss die gesamte Schulfinanzierung zwischen dem Freistaat und den Kommunen neu abgestimmt werden.